

Andreas Haas – Gruppensprecher

haas.andreas@afdbayern.de

Thomas Klaukien - Stellvertretender Gruppensprecher

thomas.klaukien@afdbayern.de

Johannes Köhler

johannes.koehler@afdbayern.de

Direktorium
Herrn Oberbürgermeister
Dr. Thomas Jung
- per E-Mail -
90744 Fürth



im Fürther
Stadtrat

Fürth, 14. Mai 2023

Finanzielle Auswirkungen des GEG auf die Stadt Fürth

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

aufgrund des aktuell diskutierten Gebäudeenergiegesetzes möge der Stadtrat in seiner nächsten Sitzung beschließen:

Die Leiterin von Referat II Frau Dr. Stefanie Ammon und der Geschäftsführer der WBG (Wohnungsbaugesellschaft Fürth) Herr Rolf Perlhofer informieren den Fürther Stadtrat in öffentlicher Sitzung über die finanziellen Auswirkungen auf die Stadt Fürth, ihre Beteiligungen sowie auf die WBG aufgrund des Gebäudeenergiegesetzes (GEG). Sowohl eine Kostenschätzung als auch das weitere Vorgehen sollen dargestellt werden.

Begründung

Aufgrund der aktuellen Ausgangslage, der gesetzlichen Planung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) durch die Ampelregierung ab 2024, besteht auch für die Kommunen Handlungsbedarf.

Nach Berechnungen des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB) betragen die durch das GEG entstehenden Investitionskosten für die Kommunen mindestens acht Milliarden Euro. Davon ist in Teilen auch die Stadt Fürth betroffen. Insgesamt 135.000 kommunale Gebäude müssen bis 2025 mit einer neuen Heizung ausgestattet werden; um

die Auflagen zu erfüllen, entstünden Mehrkosten pro Anlage von je 60.000 Euro, teilte der DStGB mit. Um das stemmen zu können, müssten die Kommunen und die kommunale Wohnungswirtschaft „umfassend und langfristig finanziell unterstützt werden“, so der DStGB.

Der DStGB kritisiert weiterhin, dass die Kommunen bisher von Förderungen der Ampelregierung ausgeklammert sind. Ein Großteil der kommunalen Verwaltungsgebäude, Schulen, Krankenhäuser oder Sporthallen wird noch mit Öl und Gas betrieben.

Laut GEG sollen auch in ihnen ab kommendem Jahr keine Heizungen mehr eingebaut werden, die nicht mindestens zu 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Hinzu kommen in zahllosen Fällen noch teure energetische Sanierungen, weil fast 60 Prozent der Gebäude 45 Jahre oder älter seien.

Mit freundlichen Grüßen,

